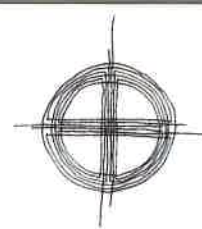
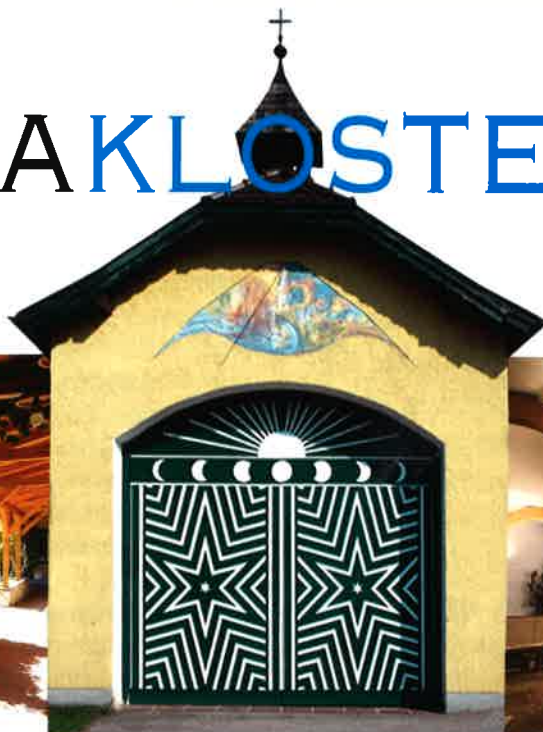


EUROPAKLOSTER



RUNDBRIEF

HERBST 2015



Im Bild:
40-jähriges
Priester-Jubiläum
Pater Johannes
mit einer Statue
des Hl. Ägydius
am 15. 8. 2015

Liebe Freunde und Förderer unseres Klosters!

„Dankbarkeit ist der Schlüssel zur Freude“, sagte der persische Mystiker Mevlana Rumi. Dass dieser Satz nicht nur eine leere Behauptung, sondern eine lebendige Erfahrung ist, durften wir beim 60-jährigen Profess-Jubiläum von Br. David am 30. Mai 2015 erleben. Es war nicht nur ein erfüllter Tag des Dankes mit Br. David für sein authentisches Mönchsleben, für sein weltweites Wirken, für die guten Gedanken, für seine weisen Bücher, für seine exzellenten Vorträge und seine gelebte Menschlichkeit und Demut, sondern es war auch ein Tag des Dankes mit einer wunderbaren Gemeinschaft vieler Menschen aus Nah und Fern, die fröhlich besinnlich, eben dankbar feiern konnten. Während des Tages wurde dreimal der Film: „Erfülltes Leben – Wenn die Schale überfließt“ von Brigitte Kwizda-Gredler und Hans Fuchs

gezeigt. Menschen saßen beglückt, oft mit Tränen der Freude und tief bewegt in diesem Film, der im wahrsten Sinne des Wortes, „zu Herzen geht“, aber auch ermutigt, Dankbarkeit zu leben. Manche sahen den Film mehrmals, jedes Mal mit dem großen Empfinden von tiefer Dankbarkeit für die Bilder und Worte, die sie gesehen und gehört hatten. Johannes Kaup moderierte den Tag im großen Klosterhofsaal und Br. David interpretierte nach jeder Filmvorführung im Dialog mit ihm ein Rilkegedicht. Während des Tages gab es verschiedene lebendige kreative Angebote in Gruppen: Meditativer Tanz in der Stille mit Johannes und Susanne Latzl, Meditation und Kontemplation mit Susanne Gross, kreatives Gestalten mit Barbara Obberger im Atelier, Achtsamkeitstraining mit Silvia Fuchs-Egger und Mirjam Luthe-Alves, Heilpflanzenerfahrung im Kräutergarten mit Petra Büttner. Die Gold- und Silberschmiede und die Klosterläden waren den ganzen Tag geöffnet und gut besucht. Die leibliche Versorgung klappte bravourös dank unserer Klosterköchin Martina Hemetsberger und ihrer MitarbeiterInnen und HelferInnen, auf die ich später noch zurückkommen möchte.

Der Höhepunkt des Tages war der Dankgottesdienst mit Abtpräses Christian Haidinger, bei dem Burkhard Ellegast aus Melk die Festpredigt hielt. Viele Mosaiksteine fügten sich an diesem Tag zusammen, ein Netzwerk der Dankbarkeit, und gaben dem ganzen Tag Lebendigkeit, Freude und Sinn. Ich danke vor allem Br. David, dass er kraftvoll,

mit Freude und Demut, uns diesen Tag geschenkt hat. Ich danke aber auch allen HelferInnen, die diesen Tag durch ihre kreative Herzlichkeit gestaltet und ermöglicht haben. Ein besonderer Dank gilt den SchülerInnen der Tourismusschulen in Bad Hofgastein, die uns geholfen haben, die Gäste zu bewirten. Es ist eine wunderbare Beziehung zu diesen Schülern, die eine Initiative zur Unterstützung von Flüchtlingen, besonders von Frauen im Irak, vor allem in Mosul gestartet haben. Es war eine glückliche Fügung, diese Jugendlichen kennenzulernen, die diesem Tag einen besonderen Glanz gegeben haben. Vor vielen Jahren schon haben einmal SchülerInnen der Tourismusschulen Bad Hofgastein uns beim großen Fest der Einweihung des Klosterhofes geholfen. Als ich kurz vor Weihnachten ein Plakat sah, auf dem die SchülerInnen der Klasse 3 b darum warben, sie in ihrer Initiative für Flüchtlinge, besonders für Frauen im Irak und Syrien, zu unterstützen, habe ich unsere Initiative der Unterstützung mit der ihren verbunden, so dass sie eine große Hilfe und Ermutigung gefunden haben. Spontan erklärten sich diese SchülerInnen bereit, uns am Tag des Profess-Jubiläums von Br. David zu helfen. Ihre fröhliche Offenheit und ihr Engagement haben alle Besucher beeindruckt. Wir haben den gesamten Erlös des Buffets des Tages ihrer Aktion zur Verfügung gestellt. So weitete sich das Netzwerk der Dankbarkeit aus. Ich glaube, dass es gut ist, in diesem Rundbrief nicht über Br. David zu schreiben, sondern ihm selbst und seinen Gedanken Raum zu geben. Deshalb zitiere ich Br. David aus dem Filmskript zum Film „Erfülltes Leben – Wenn die Schale überfließt“, aus den Herzensdialogen, die sowohl im Film als auch im Filmskript zu finden sind.

P. Johannes Pausch OSB

*P. Dr. Johannes Pausch OSB
Prior Kloster Gut Aich*

Die folgenden Texte stammen alle von Br. David Steindl-Rast. (Skript Seite 175): Wir meinen meistens, dass Freude der Schlüssel zur Dankbarkeit ist, aber wir alle kennen Menschen, die alles haben, alle Freuden haben, die sie dankbar machen könnten und die doch nicht freudig sind, weil sie eben nicht dankbar sind. Und dann kennen wir Menschen, die viel Leid haben und nicht sehr viel Glück und die doch Freude ausstrahlen. Und wenn man genau hinschaut warum, stellt sich immer heraus, das sind die dankbaren Menschen, die für das Leben dankbar sind. Denn Dankbarkeit ist ja nicht ein Gefühl, sondern eine Haltung dem Leben gegenüber, eine Haltung die aus der Einsicht entspringt, dass uns alles geschenkt ist. Gerade die wichtigsten Dinge werden uns geschenkt, vor allem der gegenwärtige Augenblick. Wenn der uns nicht geschenkt wäre, könnten wir ja nichts machen, nichts erleben, nichts fühlen, uns nicht freuen und kein Geld der Welt, keine Mühe kann den nächsten Augenblick herbei bringen, der muss uns frei geschenkt werden. Das Wesentlichste und Wertvollste im Leben wird uns Augenblick für Augenblick geschenkt, nämlich die Gelegenheit, etwas zu machen und meistens die Gelegenheit, uns am Leben zu freuen.

Man braucht da gar nicht so große Spekulationen anstellen, sondern einfach dankbar sein und dann ist man schon im gegenwärtigen Augenblick. Denn wir können für die Vergangenheit dankbar sein und auch für die Zukunft, die wir erwarten, dankbar sein in Vorausnahme. Aber dankbar sein kann man immer nur im gegenwärtigen Augenblick.

In der Vergangenheit war man dankbar und in der Zukunft wird man dankbar sein und wenn die Zukunft kommt, kommt sie wieder als JETZT. Wir stehen immer zugleich in der Zeit und im Jetzt. Das ist auch ein Doppelbereich, ein Aspekt dieses Doppelbereiches von dem Rilke spricht. Wir leben in Zeit und Ewigkeit, denn das Jetzt ist ja Ewigkeit, das Jetzt ist nicht in der Zeit. Augustinus definiert sogar Ewigkeit als das JETZT, das nicht vergeht. Solange wir aber in der Zeit sind, frisst die Vergangenheit ständig die Zukunft auf und da ist kein feiner Saum dazwischen. Denn der feine Saum lässt sich immer noch teilen und die Hälfte ist nicht, weil sie nicht mehr ist und die Hälfte ist nicht, weil sie nicht mehr ist und die Hälfte ist nicht, weil sie noch nicht ist und ist immer außerhalb der Zeit, im JETZT. Also wir glauben, dass das JETZT in der Zeit ist, wenn man aber genau hinschaut, findet man, dass die Zeit im Jetzt ist. Alles ist immer im Jetzt, die ganze Zeit.



(Skript Seite 176): Wir haben da einen sehr einfachen Dreisritt gefunden. Als Wiener liegt mir das sehr nahe, der Dreisritt von: STOP – LOOK – GO. Man muss inne halten. Das Stop ist notwendig. Immer wieder in den Alltag einbauen, denn sonst läuft man an der Gelegenheit, die ja Inhalt jeden Geschenkes ist, einfach vorbei. Wir müssen wieder lernen, nur eine oder weniger als eine Sekunde, aber hie und da immer wieder inne zu halten.

Das zweite ist Look, wir müssen schauen. Das kommt ganz spontan, wenn wir innehalten und nicht einfach daran vorbeilaufen. Schauen wir, was bietet uns jetzt das Leben an. Das ist die Gelegenheit, die mir jetzt das Leben gibt. Was ist die Gelegenheit, die mir jetzt das Leben bietet? Um die beim Schopf zu erwischen ist das Go, was immer mir jetzt das Leben bietet, das nehme ich an und mit dem tue ich etwas. Dadurch zeige ich die Dankbarkeit mit dem Geschenk. Wenn sie Freunde besuchen und die haben zwei Kinder, sagen wir zwei Buben, den Franzl und den Fritzl, und sie bringen ihnen zwei Bälle mit. Der Franzl steht schnell vorm Computer auf,



nimmt den Ball, sagt sehr höflich: „Danke vielmals“, legt ihn weg und geht zum Computer zurück. Der Fritzl nimmt den Ball, sagt nicht danke und spielt mit dem Ball den ganzen Nachmittag. Wer von denen war der Dankbarere? Der eine war sehr wohl erzogen, aber der andere war der Dankbarere, weil er sich gefreut hat und mit dem Geschenk etwas gemacht hat. Wir erweisen uns als dankbar, indem wir mit dem, was der Augenblick uns schenkt, etwas machen? Wenn wir beginnen,

das zu üben, wenn Sie sich das vornehmen: Heute Abend werde ich jetzt dieses Stop – Look – Go ein wenig üben, dann kann ich Ihnen versprechen, zur Zeit wenn Sie ins Bett gehen, werden Sie schon freudiger sein, denn das ist wirklich der Schlüssel zur Freude und man beginnt dann erst zu bemerken, dass meistens die Gelegenheit, die das Leben uns bietet, die Gelegenheit ist, uns am Leben zu freuen. Man merkt dann erst die vielen Geschenke des Lebens, die man sonst einfach übersieht. Das man überhaupt nur atmen kann, das ist schon ein großes Geschenk. Das man singen kann, ist ebenso ein schönes Geschenk, auch wenn wir keine ausgebildeten Sänger sind. Aber wenigstens können wir vielleicht summen oder pfeifen. Alles ist ein Geschenk des Lebens und es erfüllt uns mit Freude, wenn wir es nützen können.

(Skript Seite 177): Ich möchte auch noch darauf eingehen, dass es uns ja nicht immer gut geht und das wir, wenn es uns schlecht geht, gar nicht dankbar sein können. Es geht nicht,

immer dankbar zu sein. Es gibt unzählige Dinge, für die wir nicht dankbar sein können, wie z.B. Krieg, Gewalttätigkeit, Unterdrückung, Ausbeutung, die Verschmutzung unserer Lebensbereiche und der Natur. Im persönlichen Bereich Lüge, Untreue, unzählige Dinge, die uns allen einfallen, für die wir nicht dankbar sein können. Aber in jedem Augenblick kann man dankbar sein, auch in den Augenblicken, in denen das Leben uns mit etwas konfrontiert, für das ich nicht dankbar sein kann. Wenn Sie so etwas finden, wofür Sie überhaupt nicht dankbar sein können, dann können Sie sich gleich fragen: „Ist es nicht die Gelegenheit, zu, Beispiel etwas zu lernen?“ Etwas zu lernen ist oft schwierig – aber es ist ein großes Geschenk, an dieser Gelegenheit zu wachsen. Wenn wir zurückschauen auf das Leben, sehen wir meistens irgendein Ereignis, das uns als katastrophal vorgekommen ist und auch oft wirklich katastrophal war. Aber jetzt, rückblickend, sehen wir, dass das Beste sich in unserem Leben daraus entwickelt hat und dass wir wirklich daran gewachsen sind. Wir sollten jede Gelegenheit nützen, nicht nur die angenehmen, sondern auch die herausfordernden, zu protestieren, für eine Zeitung schreiben, wenn wir nicht zufrieden sind mit dem was da vorgeht. Alles das sind Gelegenheiten, die uns das Leben bietet. Es ist so richtig zu begreifen, dass man nicht für alles dankbar sein kann, aber in jedem Augenblick ist uns eine Gelegenheit geschenkt, die wir nützen können.

Br. David in der Neulandschule 1190 Wien am 15. Mai 2014: Dankbarkeit ist eine Sache des Herzens und das Herz ist der Ort der Beziehungen. Ich bin sehr dankbar für die Beziehungen, die mir in dieser Schule geschenkt wurden. Wir haben zu unseren Erziehern eine ganz besondere Beziehung gehabt. Sie könnte als revolutionär bezeichnet werden. Erzieher waren Autoritätspersonen in dem Sinn, dass sie uns eine feste Grundlage für Wissen und Handeln gegeben haben. Das ist eigentliche Autorität.

Unsere Lehrer waren uns Vorbilder, denn sie haben uns unterstützt, dass wir selbst sind. Nicht nach irgendeinem noch so guten Vorbild heranwachsen, sondern unsere eigene Persönlichkeit finden und entwickeln, das war das eigentliche Ziel.

Das Entscheidende war wirklich ein Miteinander, das sich in jeder Weise ausgedrückt hat. In der Sitzordnung und im Lehren und Lernen.

Erziehung war für uns hier durch gemeinsames Tun gegeben und zwar gemeinsam mit den Lehrern und Erziehern. Es war gemeinsames Tun und die Liturgie war irgendwie das Zentrum dieses Tuns.

Und die Kunst hat uns entsprochen. Sie war, so wie die Madonna dieser Kapelle, uns ganz nahe. Es war wirklich eine Zeit des Aufbruchs. Und heute noch, wenn ich den 51. Psalm den Vers „spiritu principali confirma me“ bete, das kann soviel heißen wie „Ein neues Herz, gib mir, o Herr, und erneuere den ursprünglichen Geist in mir“. Dieser ursprüngliche Geist, der Geist des Anfangs, der Geist des Aufbruchs, der Principali, der Geist der Prinzen war für uns eine spirituelle Frühlingzeit. Die Neulandschule war für uns ein sehr passender Name zu der Zeit, weil wirklich alles Neuland war. Sogar die ganze Umgebung der Schule war Neuland. Ganz in der Nähe war so etwas, was wir die Gstättn genannt haben, es war weder



Wald noch Feld. Das war eben eine Gstättn. Aber es war unser Hauptspielplatz da unten. Die Gstättn war wunderbar und sehr wichtig. Es war Neuland auch im geistigen Sinn und es gab eine mütterliche Atmosphäre.

Ich glaube, dass diese mütterliche Atmosphäre, wenn sie echt ist, nicht die Mutter darstellt, die sich an das Kind klammert und es zurückhält, sondern eben die Mutter, die das Kind aufgibt, im besten Sinn des Wortes aufhebt, hinaushebt in die Welt. In dem Sinn ist mir diese Schule wirklich zur Grundlage geworden. Sie hat mich wirklich hineingeführt in mein Selbstsein und das Selbstvertrauen wurde dadurch gefördert.

Die Früchte der Dankbarkeit:

Die Auszüge stammen aus dem Filmskript „Erfülltes Leben – Wenn die Schale überfließt“.

Herzensdialoge in voller Länge, die von Brigitte Kwizda-Gredler und Hans Fuchs gesammelt wurden.

Dieses Filmskript kann neben der DVD über den Kräuterverversand des Europaklosters Gut Aich bezogen werden.

Genauere Informationen über Arbeitsunterlagen und DVD's werden im nächsten Rundbrief Advent veröffentlicht. Falls Sie jetzt schon Interesse an den Medien „Achtsam und Dankbar leben“ haben, können Sie diese gerne aus unserer homepage www.europakloster.com, www.klosterheilkunde.com oder www.dankbar-leben.org alle wichtigen Informationen entnehmen.

Nachrichten aus dem Kloster:

Zeitliche Profess von Br. Wolfgang Schachner:

Nach seinem kanonischen Noviziatsjahr legte Br. Wolfgang Schachner am 12.04.2015 seine zeitliche Profess für drei Jahre im Kloster Gut Aich ab. Wir wünschen Br. Wolfgang auf seinem weiteren Lebensweg in unserem Kloster Gottes Segen und Vertrauen in die Berufung zum Mönchsein. Br. Wolfgang arbeitet an der Rezeption des Hildegardenzentrums. Er kümmert sich um die Website des Klosters und engagiert sich in den verschiedensten Bereichen der EDV in den Wirtschaftsbetrieben und im Kloster.

Andre Jäger beendet seine Zeit als Regularoblate

Br. Andre Jäger beendete nach 2 Jahren am 12.8.2015 seine Zeit als Regularoblate in unserem Kloster. Wir danken ihm für das Gute, das er hier getan hat und wünschen ihm für seinen Lebensweg Gottes Segen.

Neuer Ausbildungslehrgang für Meditationsleiterinnen:

Anfang des Jahres 2016 beginnt wieder ein neuer Kurs für MeditationsleiterInnen im Kloster Gut Aich, den wir zusammen mit dem Katholischen Bildungswerk und der pädagogischen Hochschule der Diözese Linz veranstalten. Die Leitung haben in bewährter Weise Gabriela Broksch und Susanne Gross.

Der Einführungstag für den Ausbildungslehrgang findet am 24. 10. 2015 von 9.00 – 17.00 im Klosterhof des Klosters Gut Aich statt. Informationen und Anmeldungen an gabriela.broksch@dioezese-linz.at, Tel.: 0732-7610-3155.

(Fotos siehe Bilderleiste innen)

Wir freuen uns über Ihr Interesse und Ihre Anmeldung.

Catarina Carsten feierte ihren 95. Geburtstag:

Catharina Carsten, eine unserer treuesten Oblatinnen, feierte am 23. 4. 2015 ihren 95. Geburtstag. Es ist für uns eine Freu-

de, dass sie wöchentlich am Freitag gemeinsam mit ihrer Tochter unseren Gottesdienst besucht. Ihre Solidarität und ihre Freundlichkeit rühren uns jedes Mal. Die Mönche durften ihr an ihrem Geburtstag gemeinsam mit ihrer Familie im Gasthof Fürberg gratulieren. Wir wünschen ihr Gottes Segen und Kraft auf ihrem Lebensweg.

Einladung zur GV des Deutschen Fördervereins am 17. 10. 2015

Wir laden alle Mitglieder, vor allem die stimmberechtigten Gründungsmitglieder, zur Generalversammlung des „Fördervereins Europakloster Gut Aich e.V.“ am 17.10.2015 um 15.00 Uhr ins Kloster Gut Aich ein.

Tagesordnung: Begrüßung durch den Vorstand, Bericht aus dem Kloster, Bericht des Schatzmeisters, Entlastung des Vorstandes, Neuwahlen, Allfälliges.

Einladung zur Generalversammlung des „Verein für Europäische Klosterheilkunde Gut Aich“

Am Samstag, den 31. 10. 2015 um 15.00 findet die satzungsgemäße, ordentliche Generalversammlung des „Vereins Europäische Klosterheilkunde Gut Aich“ im Kloster Gut Aich statt. Alle Mitglieder, vor allem die stimmberechtigten Gründungsmitglieder, sind dazu recht herzlich eingeladen. Voraussichtliche Tagesordnung: Begrüßung durch den Vorsitzenden des Vereins, Adressänderung des Vereins, durchgeführte Aktivitäten, Aktivitätensvorschau und Planungen, Kassabericht, Bericht der Rechnungsprüfer, Entlastung des Vorstandes, Antrag auf Verkleinerung des Vorstandes, Wahl des Vorstandes und der Rechnungsprüfer, Spendenabzugsfähigkeit, Öffentlichkeitsarbeit und Allfälliges.

Dankbar für die Spenden für Flüchtlinge und Irak

Wie schon im Rundbrief angedeutet, haben wir wieder Spenden für Flüchtlingsprojekte im Irak und in Syrien geben können. Mittlerweile ist die Summe der gesamten Spenden auf € 15.000,- angewachsen. Wir wissen, dass es auch bei uns Not gibt und wir versuchen, auch hier zu helfen. Aber dank des Engagements der SchülerInnen der Tourismusfachschule Bad Hofgastein haben wir uns mit ihnen zusammengeschlossen und unterstützen vor allem vor Ort Menschen, die in Not sind. Wir danken Ihnen allen ganz herzlich für ihre Spenden.

Dank und Bitte

Zu unserem herzlichen Dank für jede Form Ihrer Hilfe und Unterstützung unseres Klosters, unserer Gemeinschaft und unserer Aufgaben kommt die Bitte, dass Sie das auch weiterhin tun. Wir wünschen Ihnen noch einen guten Sommerausklang und einen ruhigen Herbst. Wir freuen uns, dass Sie mit uns gemeinsam auf dem Weg sind.

Die Mönche des Klosters Gut Aich

Mit den besten Grüßen aus dem Kloster Gut Aich

Für den Förderverein Europakloster e.V. München

gez. Alexander König

Für den Förderverein Europakloster Gut Aich

gez. Thomas Leinwather

Für die Benediktiner von Gut Aich

gez. P. Johannes Pausch OSB

